

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit,

- 27 als Jesus zum Volk redete, erhob eine Frau aus der Menge ihre Stimme und rief ihm zu: Selig der Schoß, der dich getragen, und die Brust, die dich gestillt hat!
- 28 Er aber erwiderte: Ja, selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen.

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

das heutige Evangelium beinhaltet nach genauerem Hinsehen **zwei Seligpreisungen**, die eine ist gewichtig, die andere wiegt noch viel mehr.

Die namentlich nicht näher genannte Frau im Evangelium hält die Abstammung Jesu für sehr wichtig und formuliert einen Lobpreis auf die Mutter Jesu, die ihn so gut erzogen und so herausragende Begabungen gefördert hat.

Wessen Kind jemand ist, das hat auch noch heute eine gewisse Bedeutung für das Ansehen und den gesellschaftlichen Rang.

Ganz besonders deutlich wird das, wenn von den sog. „Royals“ in England die Rede ist. Von ihnen ist die Klatschpresse voll und so ziemlich alles ist von öffentlichem Interesse, was sie tun.

Auch in unserem Kulturkreis haben die Erben von Superreichen allein schon deswegen ein gewisses Ansehen, weil sie wirtschaftlich ausgesorgt haben.

Bei dieser Frau im Evangelium kommt aber zwischen den Zeilen nicht nur das Ansehen der Mutter durch, sondern auch noch ein wenig Neid. Denn damals in Israel hätte sich jede Frau nichts Größeres vorstellen können, als die **Mutter des Messias zu werden**. Mit der ausgesprochenen Seligpreisung der Mutter Jesu anerkennt sie Jesus als den Messias, oder zumindest als einen herausragenden Propheten.

Aber das alles sind menschliche Maßstäbe für Jesus, die zwar durchaus respektabel, aber höchst zweitrangig sind.

Deswegen setzt Jesus auf diese erste Seligpreisung der Frau gegenüber seiner Mutter Maria, die er durchaus anerkennt,

noch eines drauf: „**Selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen.**“

Eine angesehene Abstammung und Mutter zu haben, das sind Geschenke, die Menschen in die Wiege gelegt werden, die keinerlei persönliche Verdienste sind.

Viel größer ist für Jesus das, was Menschen mit dem Wort Gottes machen, nämlich **hören und befolgen**. Hinter diesem Satz verbirgt sich die Seligpreisung Jesu nicht nur gegenüber seiner Mutter, sondern **gegenüber allen, die ähnlich wie Maria leben**.

Es gibt für Jesus keine größere Lebensleistung als auf das Wort Gottes zu hören und danach zu leben. Und das können nicht nur alle Menschen, es ist sogar der **Auftrag an alle** zur „Seligkeit“, also zur größtmöglichen Gemeinschaft mit Gott zu gelangen.

Und hier sind wir wieder bei uns und bei der Frage, **wie wir auf Gottes Wort hören und unser Leben danach ausrichten, also wie wir unsere Prioritäten gewichten**.

Dieses Wort Jesu ist für mich auch heute wieder ein Aufruf, auf sein Wort zu hören. Bekanntlich ist das in den Evangelien sehr komprimiert überliefert. **Aber sein Wort kann jeden Tag auf**

verschiedenste Weise an uns ergehen. Das ist das Typische, wenn Gott zu Menschen spricht. Oft ist es unverhofft, sowohl was den Zeitpunkt und die Umstände betrifft, als auch den Inhalt.

Wir müssen uns im wahrsten Sinn des Wortes dem Ruf Gottes **aussetzen**, also hinsetzen zur Lektüre und zum Verstehen auf die heutige Aktualität. Wenn wir nicht dem Wort Gottes folgen, dann folgen wir eben den Medien der öffentlichen Meinung. **Das** wird dann für uns wichtig und leider manchmal auch wichtiger als das Wort Gottes, dem wir verhältnismäßig wenig Zeit widmen.

Deshalb auch heute wieder meine Einladung zum Bibellesen bzw. -hören. **In jedem Satz des Evangeliums, das in den Gottesdiensten vorgetragen wird, steckt der ganze Wille Gottes**, seine ganze Hinwendung zu uns, damit es uns gut geht und wir vor schmerzlichen Fehlentscheidungen und Verhaltensweisen bewahrt bleiben.

Ja, selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen.

Und das geht gemeinsam viel besser als alleine.